



Das Wildschwein *Sus scrofa*

Das Wildschwein ist das heimlichste Wildhuftier im Wallis. Als Kulturfolger mit grosser Mobilität, äusserst vielseitigem Nahrungsspektrum und enormem Fortpflanzungspotential ist das Wildschwein in vielen Gebieten auf dem Vormarsch. Aufgrund seines heimlichen Verhaltens sind jedoch Wildschwein-Beobachtungen insbesondere am Tag sehr selten. Obwohl von Natur aus tag- und dämmerungsaktiv, führen starke Störungen und Jagddruck zur fast vollständigen Nachtaktivität. Tagsüber ruhen Wildschweine meist in Dickungen und brechen erst nach Einbruch der Dämmerung zur Nahrungssuche auf. Als Allesfresser ist der Speiseplan der Wildschweine sehr vielfältig, hauptsächlich wird aber pflanzliche Nahrung aufgenommen.



Steckbrief Wildschwein

Gewicht	Männliche Tiere (Keiler) bis 150kg Weibliche Tiere (Bachen) bis 90kg
Paarungszeit (Rauschzeit)	Hauptauschzeit Nov. - Dez. ganzjährig Fortpflanzung möglich
Tragzeit	16 - 17 Wochen
Wurfzeit; Anzahl Junge (Frischlinge)	März - Juni; 4 - 8
Säugezeit	3 - 4 Monate
Nahrung	Allesfresser: Waldfrüchte (Eicheln, Bucheckern, Kastanien), Beeren, Obst, Wurzeln/Knollen, Gras, Kräuter, Würmer, Mäuse, Aas etc.
Natürliche Beutegreifer	Wolf

Wühlverhalten

Zur Nahrungssuche brechen Wildschweine mit ihrem kräftigen Rüssel den Boden auf. Der massive Schädel auf kurzem Hals und der keilförmige Körperbau mit relativ kurzen Läufen ist optimal angepasst an die Nahrungsaufnahme am und im Boden. Auf der Suche nach tierischem Eiweiss in Form von Insektenlarven, Mäusenestern, Regenwürmern aber auch Wurzeln und Knollen verschiedenster Pflanzen durchwühlen Wildschweine grosse Flächen. Dabei können Wiesland, Weiden oder sonstige Kulturflächen grossen Schaden nehmen. Im Waldboden hingegen fördert das Wühlen die Durchlüftung und kurbelt den Nährstoffumsatz an, indem die Streu mit dem Mineralboden durchmischt wird.

Enormes Fortpflanzungspotential

Wildschweine werden schon früh (bereits im 1. Lebensjahr) geschlechtsreif und haben mit durchschnittlich 4 - 8 Jungen pro Wurf viel mehr Nachwuchs als andere Wildhuftiere. Die Wurfgrösse und die Überlebenschancen der Frischlinge hängen jedoch stark vom Alter und der Erfahrung der Bache, vom Nahrungsangebot und den klimatischen Bedingungen ab. Wildschweinbestände sind daher relativ grossen Schwankungen ausgesetzt.



Schwarzwild-Management

2024



Eine Bestandesschätzung beim Wildschwein ist nur schwer möglich. Aufgrund ihrer heimlichen und nachtaktiven Lebensweise sind Wildschweine zahlenmässig nicht erfassbar. Hinweise über Bestände und deren Entwicklungstrend bieten jedoch die Abschuss-Statistik sowie die Fallwildzahlen. Das Wildschwein bewohnt vorwiegend das Unter- und Mittelwallis und dehnt sein Habitat bis in die Region Pfynwald aus. Abgesehen von der Simplonregion (wo sie von Italien einwandern) treten weiter östlich nur sporadisch Wildschweine auf.

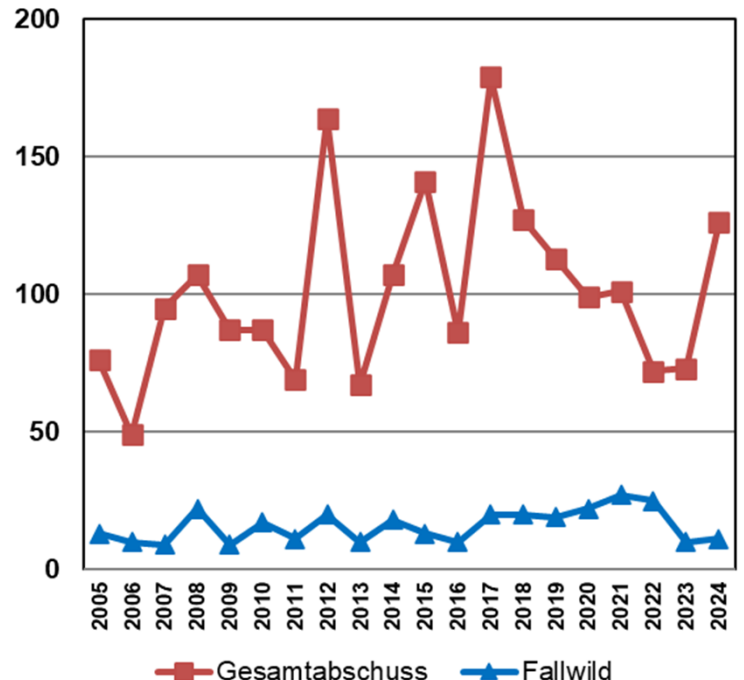
Abhängig vom Nahrungsangebot und den klimatischen Bedingungen während der Jungenaufzucht liegt die Zuwachsrate bei rund 100 - 150%. Aus 100 Wildschweinen im Frühjahr können also (bei optimalen Bedingungen) bis zum Herbst mehr als 200 werden! Um grosse Wildschäden zu verhindern müssen Schwarzwildbestände durch die Jagd relativ stark reguliert werden. Die intensive Bejagung der Jungtiere erhält dabei eine zentrale Bedeutung. Durch den gezielten Abschuss auf schadensanfälligem Kulturland können die überaus intelligenten und lehrreichen Tiere zumindest temporär vergrämt werden.

Die Bejagung des Wildschweines im Kanton Wallis beginnt mit der Hochjagd, wo sämtliche Wildschwein-Kategorien mit Ausnahme der melken Bache unbegrenzt jagdbar sind. Ebenfalls jagdbar sind Wildschweine während der Niederjagd-Periode.

Kennzahlen Schwarzwild-Management 2024

Frühlings-Bestand	unbekannt
Geschlechtsverhältnis	unbekannt
Bestandes-entwicklung	stabil
Nutzbare Zunahme	variierend
Fallwild	11
Wildschaden	40'882 sFr.
Zielsetzung	Reduktion / Schadensbegrenzung
Abschussplan	100
Ergebnis Jagd und Zusatzabschüsse	126
Ergebnis der Regulierung	gut

Gesamtabschuss/ Fallwild



Wildschweinjagd (Patent S)

Im Dezember und Januar findet an 8 Samstagen die eigentliche Wildschweinjagd (Patent S) statt. Die Jagd ist nur in bestimmten Zonen und in Gruppen von mindestens 8 und maximal 15 Jägern erlaubt. Pro Zone sind zudem höchstens 75 Jäger zugelassen. Die ersten vier Samstage werden im gesamten Jagdgebiet (Banngebiete inbegriffen) alle Kategorien bejagt. Für die folgenden vier Samstage sind die Banngebiete normalerweise nicht mehr jagdbar und es werden nur mehr Frischlinge und Überläufer bejagt. Die Jagdmodalitäten werden von der Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere jährlich angepasst aufgrund der Zielsetzung und bereits erzielter Resultate.